

Reformationsmuseum „Mühlberg 1547“ erfolgreich eröffnet

Am Eröffnungswochenende besuchten über 2.000 Gäste das neue Museum, darunter viele Prominente



Möglich wurde die Neugestaltung des Museums „Mühlberg 1547“ durch zahlreiche Förderer und Unterstützer, die auch zur Eröffnung des Museums gekommen waren. v.l.n.r.: Spaniens Botschafter in Deutschland, Pablo Garcia-Berdoy Cerezo, Mühlbergs Bürgermeisterin Hannelore Brendel, Brandenburgs Kulturministerin Prof. Dr. Sabine Kunst, Brandenburgs Ministerpräsident Dr. Dietmar Woidke, Monika Bachtler, geschäftsführendes Kuratoriumsmitglied der Rudolf-August Oetker Stiftung, Landrat Christian Heinrich-Jaschinski, Maja Oetker, Michael Ermrich, Vorstandsvorsitzender der Ostdeutschen Sparkassenstiftung und Geschäftsführender Präsident des Ostdeutschen Sparkassenverbandes, Dr. Uwe Koch (Kulturpreisträger des Landkreises Elbe-Elster, Kulturministerium Brandenburg) und Dr. Lars-Arne Dannenberg, Kurator der Ausstellung.

„Auch kleine Orte können Geschichte schreiben“, brachte es Spaniens Botschafter auf den Punkt. Er kam als Vertreter Spaniens auf den



Punkt. Er kam als Vertreter Spaniens zur Eröffnung des neuen Museums „Mühlberg 1547“, denn im Jahr 1547 schlug der Katholik Karl V., König von Spanien und zugleich Kaiser des Heiligen Römischen Reiches, in der Schlacht bei Mühlberg mit seinem Heer die Truppen des protestantischen Schmalkaldischen Bundes. Das Museum „Mühlberg 1547“ erinnert ab sofort auf moderne Weise an diese europaweit bedeutende Schlacht, die Reformation und weitere wichtige Ereignisse in Mühlberg. Rund 250 geladene Gäste

waren bereits am Freitag, dem 24. April, zur feierlichen Eröffnungsveranstaltung in die idyllisch im Landkreis Elbe-Elster im Südwesten Brandenburgs gelegene Stadt Mühlberg an der Elbe gereist, um das einzigartige neue Museum zu würdigen und erstmals mit eigenen Augen zu

sehen. „Mühlberg hatte große Bedeutung für Karl V., er wollte Mühlberg unbedingt für die Nachwelt erhalten. Tizians Reiterbild Karls des V. belegt dies. Heute spiegelt sich in dem neu eröffneten Museumsbau unsere gemeinsame Geschichte wider. Es ist ein Ort des Rückblicks und des Lernens, ein Ort, wo wir uns begegnen und austauschen, um in die Zukunft zu schauen“, so der spanische Botschafter Pablo García-Berdoy Cerezo in seiner Rede im Rahmen der Eröffnungsfeier. Zu den weiteren prominenten Besuchern gehörte auch Prof. Dr. Johanna Wanka, Bundesministerin für Bildung und Forschung. Sie erläuterte die internationale Bedeutung des Museums: „Mühlberg wird sich mit der Neueröffnung des Museums in die Reihe der Städte wie Wittenberg und Torgau einreihen, die große bedeutende Ausstellungen zum Jubiläumsjahr der Reformation bieten können und damit auch international Beachtung finden werden.“ Auch Brandenburgs Ministerpräsident Dr. Dietmar Woidke lobte das neue Museum: „Die Schlacht 1547 hat Mühlberg zu einem wichtigen Schauplatz der Reformationsgeschichte gemacht. Mit der Museumseröffnung erhält diese Geschichte wieder die Beachtung, die sie verdient. Es wird eine Lücke auf der kulturhistorischen Landkarte Europas geschlossen.“ Einen weiteren wichtigen Aspekt des Museums brachte Christian Heinrich-Jaschinski, Landrat des Landkreises Elbe-Elster, in seiner Rede auf den Punkt: „Die Propstei in Mühlberg präsentiert sich den Besuchern aus nah und fern nunmehr als modernes reformationsgeschichtliches Museum und Erinnerungsort und stärkt über den Tag hinaus die Kette der Reformationsstätten in Mittel- und Ostdeutschland. Zudem macht das Museum Mühlberg 1547 aber auch neugierig auf unsere Region.“



Wie gut das neue Museum auf Bevölkerung und Touristen wirkt, zeigte sich am Sonnabend, dem 25. April: Zum Tag der offenen Tür waren rund 2.000 Besucher aus nah und fern, darunter sogar Spanier und Polen, in das Museum gereist, das sich in der Neuen Propstei befindet. Die 1531 erbaute Klosterpropstei grenzt an das aus dem 13. Jahrhundert stammende Zisterzienser-Nonnenkloster Mühlberg und stellte einst die

Verbindung zwischen Kloster und Außenwelt dar. Die Propstei wurde vor der Museumseröffnung drei Jahre lang aufwendig saniert und ist nun nicht nur Ausstellungsort, sondern insbesondere durch die großformatigen Wand- und Deckenmalereien aus dem 16. Jahrhundert zugleich das größte „Exponat“. Die Propstei gilt als bauliches Symbol der Gegenreformation, in den Malereien wurden beispielsweise jegliche Hinweise auf die Reformation ausgeblendet, obwohl sich die Reformation bereits im vollen Gange befand. Das neue Museum „Mühlberg 1547“ wurde bewusst nicht als Schlachten- oder Kriegsmuseum konzipiert, vielmehr wird erläutert, wieso Katholiken und Protestanten gegeneinander kämpften. Den Mittelpunkt der neuen Dauerausstellung bildet eine Medieninszenierung, die die Schlacht aus drei unterschiedlichen Perspektiven vorstellt. Daneben stehen die Protagonisten, allen voran Kaiser Karl V. aus dem Hause Habsburg, der durch eine lebensgroße Kopie des berühmten Reiterbildnisses von Tizian dem Besucher sehr lebendig präsentiert wird. „Der angebotene Mix aus Information und Unterhaltung traf beim Publikum rund um das neueröffnete Museum in der Propstei Mühlberg voll ins Schwarze“, berichtet Martina Pöschl, Verantwortliche für das Museum „Mühlberg 1547“ beim Landkreis Elbe-Elster.



Möglich wurde die Neugestaltung des Museums „Mühlberg 1547“ durch die Unterstützung der Europäischen Union im Rahmen des Kommunalen Kulturinvestitionsprogramms des Landes Brandenburg, die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, das Land Brandenburg, den Landkreis Elbe-Elster und die Stadt Mühlberg. Großzügige Unterstützung leisteten zudem die Ostdeutsche Sparkassenstiftung und die Sparkasse Elbe-Elster, die Deutsche Stiftung Denkmalschutz sowie die Rudolf-

August-Oetker-Stiftung. In die Sanierung flossen darüber hinaus Städtebau-Fördermittel. Insgesamt wurden über zwei Millionen Euro in die museale Einrichtung investiert. Michael Ermrich, Vorstandsvorsitzender der Ostdeutschen Sparkassenstiftung und Geschäftsführender Präsident des Ostdeutschen Sparkassenverbandes, erläuterte: „Das Herz der Ostdeutschen Sparkassenstiftung schlägt vor allem auch für die versteckteren, noch immer zu entdeckenden Orte der Reformationsgeschichte. Unsere Stiftung ist gern der Einladung gefolgt, unsere Fachkompetenz bei der Neugestaltung des Mühlberger Museums einzubringen.“ Monika Bachtler, geschäftsführendes Kuratoriumsmitglied der Rudolf-August Oetker Stiftung, ergänzte: „Die Rudolf-August Oetker Stiftung engagierte sich unbürokratisch in Mühlberg, um den für viele nur noch als Anmerkung in der Geschichte bekannten Ort in das öffentliche Bewusstsein zurückzuholen und das erhaltene mittelalterliche Stadtensemble einer sinnvollen Nutzung zuzuführen.“

Das Museum „Mühlberg 1547“ hat ab sofort von April bis September dienstags bis sonntags von 10 bis 18 Uhr sowie von Oktober bis März dienstags bis sonntags von 10 bis 17 Uhr geöffnet. Der Eintritt kostet vier Euro (ermäßigt zwei Euro). Darüber hinaus gibt es Familien- (zwei Erwachsene und zwei oder mehr Kinder zehn Euro) und Kombikarten (vier Besuche innerhalb des Museumsverbundes für zwölf Euro) Darüber hinaus gibt es für Gruppen weitere günstige Tarife.

Franziska Märtig/Torsten Hoffgaard